

---

**Prüfungsteilnehmer**

**Prüfungstermin**

**Einzelprüfungsnummer**

---

Kennzahl: \_\_\_\_\_

Kennwort: \_\_\_\_\_

Arbeitsplatz-Nr.: \_\_\_\_\_

**Herbst  
2007**

**64619**

---

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen  
— Prüfungsaufgaben —**

---

Fach: **Philosophie/Ethik (vertieft studiert)**  
Einzelprüfung: **Religionsphilosophie und -wissenschaft**  
Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**  
Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **2**

---

**Thema Nr. 1**

Die Medien beschreiben häufig Terror und Selbstmordattentate als religiöse Gewalt und Folge eines Fundamentalismus.

Beschreiben Sie religionswissenschaftlich z.B. anhand der Ereignisse in Palästina und Israel oder in Zusammenhang mit den Ereignissen am 11. September in New York wie hier Politik, Religion, Gewalt, christliche wie muslimische Vorstellungen, soziale Faktoren und Medien interagieren!

**Thema Nr. 2**

Bewerten Sie das Reformationsjahrhundert unter religionsgeschichtlichen Kriterien! Denken Sie auch an mediale Veränderungen!

### Thema Nr. 3

*„Demgegenüber hat der kirchliche Glaube immer daran festgehalten, dass es zwischen Gott und uns, zwischen seinem ewigen Schöpfergeist und unserer geschaffenen Vernunft eine wirkliche Analogie gibt, in der zwar – wie das Vierte Laterankonzil 1215 sagt, – die Unähnlichkeiten unendlich größer sind als die Ähnlichkeiten, aber eben doch die Analogie und ihre Sprache nicht aufgehoben werden. Gott wird nicht göttlicher dadurch, dass wir ihn in einen reinen und undurchschaubaren Voluntarismus entrücken, sondern der wahrhaft göttliche Gott ist der Gott, der sich als Logos zeigt und als Logos liebend für uns gehandelt hat.“*

Papst Benedikt XVI.: Glaube, Vernunft und Universität, Erinnerungen und Reflexionen  
(Universität Regensburg, 12. September 2006; Text nach der Internetseite des Vatikan)

Kommentieren Sie diesen Text (etwa wie Sie ihn einer Oberstufenklasse erklären würden): Erläutern Sie, was es bedeutet, Gott analog zu erkennen; machen Sie deutlich, worin die Analogie von „Schöpfergeist“ und „unserer geschaffenen Vernunft“ liegt; zeigen Sie, welche Konsequenzen in Bezug auf Sittlichkeit und Wahrheit (bzw. wissenschaftliche Erkenntnis) es hätte, wenn Gott in einen „undurchschaubaren Voluntarismus“ entrückt wäre; legen Sie in Grundzügen dar, was „Logos“ bedeutet und versuchen Sie, darzulegen, inwiefern Gott sich als Logos „zeigt“ hat.

---

**Prüfungsteilnehmer**

**Prüfungstermin**

**Einzelprüfungsnummer**

---

Kennzahl: \_\_\_\_\_

Kennwort: \_\_\_\_\_

Arbeitsplatz-Nr.: \_\_\_\_\_

**Herbst  
2007**

**64618**

---

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen  
— Prüfungsaufgaben —**

---

Fach: **Philosophie/Ethik (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Angewandte Ethik**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **1**

---

**Thema Nr. 1**

Welches sind die philosophischen Hauptprobleme einer medienbestimmten Gesellschaft und welche Wege ihrer ethischen Bewältigung sehen Sie?

**Thema Nr. 2**

Bioethik

Erörtern Sie die hinter der Frage nach der Zulässigkeit des Klonens menschlicher Embryonen stehende ethische Problematik aus der Perspektive zweier unterschiedlicher ethischer Ansätze!

**Thema Nr. 3**

Lässt sich die Forderung eines schonenden Umgangs mit der Umwelt auch vom Standpunkt einer klassischen anthropozentrischen Ethik aus begründen?

---

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

---

Kennzahl: \_\_\_\_\_

Kennwort: \_\_\_\_\_

Arbeitsplatz-Nr.: \_\_\_\_\_

**Herbst**  
**2007**

**64617**

---

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen**  
**— Prüfungsaufgaben —**

---

Fach: **Philosophie/Ethik (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Begriff und Aufbau der Ethik**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **2**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **2**

---

**Bitte wenden!**

### Thema Nr. 1

„... denn die Norm des Utilitarismus ist nicht das größte Glück des Handelnden selbst, sondern das größte Glück insgesamt; und wenn es vielleicht auch fraglich ist, ob ein edler Charakter durch seinen Edelmut glücklicher wird, so ist doch nicht zu bezweifeln, dass andere durch ihn glücklicher sind und dass die Welt insgesamt durch ihn unermesslich gewinnt. ...

Nach dem Prinzip des größten Glücks ist, wie oben erklärt, der letzte Zweck, bezüglich dessen und um dessentwillen alles andere wünschenswert ist (sei dies unser eigenes Wohl oder das Wohl anderer), ein Leben, das so weit wie möglich frei von Unlust und in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht so reich wie möglich an Lust ist; wobei der Maßstab, an dem Qualität gemessen und mit der Quantität verglichen wird, die Bevorzugung derer ist, die ihrem Erfahrungshorizont nach – einschließlich Selbsterfahrung und Selbstbeobachtung – die besten Vergleichsmöglichkeiten besitzen. Indem dies nach utilitaristischer Auffassung der Endzweck des menschlichen Handelns ist, ist es notwendigerweise auch die Norm der Moral. Diese kann also definiert werden als die Gesamtheit der Handlungsregeln und Handlungsvorschriften, durch deren Befolgung ein Leben der angegebenen Art für die gesamte Menschheit im größtmöglichen Umfange erreichbar ist; und nicht nur für sie, sondern, soweit es die Umstände erlauben, für die gesamte fühlende Natur.“

John Stuart Mill: Der Utilitarismus (Utilitarianism, 1861, dt. Stuttgart: Reclam [Nr. 9821] 1985) 20 f

Stellen Sie, ausgehend von obigem Text, den Grundgedanken des Utilitarismus von John Stuart Mill dar und entwickeln Sie die Grundzüge einer Kritik daran!

### Thema Nr. 2

Bestimmen Sie den Begriff der Pflicht in Ciceros De officiis und bei Kant (Grundlegung der Metaphysik der Sitten, Kritik der praktischen Vernunft)! Welchen Stellenwert hat dieser Begriff innerhalb ihres jeweiligen ethischen Ansatzes?